



Titel	Demokratie und Freiheit für Belarus!
Antragsteller*innen	Jusos Oberbayern
Adressat*innen	Juso-Bundeskongress, Juso-Landeskonferenz

Demokratie und Freiheit für Belarus!

- 1 Seit dem 20. Juli 1994 ist Aljaksandr Lukaschenko der belarussische Präsident. Nach seiner Wahl hebelte er die
2 Demokratie aus und regiert das Land de facto als Alleinherrscher.
- 3 Und nun, seit dem Sommer 2020, blickt die ganze Welt erneut auf Belarus. Eine Diktatur im Deckmantel der
4 Demokratie. Ein Präsident, der mit Gewalt seine Macht behalten möchte und Bürger*innen, die sich mutig und
5 selbstbewusst für ihre Rechte einsetzen.
- 6 Seit den Präsidentschaftswahlen 2020 in Belarus, ist hier nichts mehr wie es war. Bereits vor der Wahl gingen
7 die Menschen auf die Straße, um gegen den Staat und den Herrscher Lukaschenko zu demonstrieren. Doch
8 danach kam es noch schlimmer. Denn es war eine Wahl, die ohnehin nur zum Schein existierte. Es war eine
9 Wahl, die geprägt war von der Verhaftung politischer Gegner des amtierenden Präsidenten Aljaksandr Luka-
10 schenko. Es war eine Wahl, der man kurz darauf Manipulation nachweisen konnte. Und dennoch ließ er sich
11 im Anschluss der Wahl selbst zum Präsidenten vereidigen.
- 12 Und dennoch: Lukaschenko ist immer noch der Präsident der Republik Belarus. Genau deshalb gehen dort
13 auch seit dieser Wahl tausende von mutigen Menschen auf die Straße, um der Welt ein Zeichen zu setzen.
14 Sie zeigen uns, dass sie es satt haben unter dem Deckmantel einer Demokratie von einem Diktator regiert
15 zu werden! Sie demonstrieren Tag für Tag mit dem Bewusstsein, dass sie jeden Moment durch die Polizei
16 festgenommen werden könnten. Es wird von vielfachen Festnahmen, massiver Gewalt und Folterungen, ins-
17 besondere im Minsker Isolationszentrum
- 18 „Okrestino“ gesprochen. Laut dem Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für
19 Menschenrechte gibt es Berichte von über 450 dokumentierten Fällen von Folter und
20 Misshandlungen seit dem Tag der Präsidentschaftswahl. Hierzu zählen auch sexueller Missbrauch und Verge-
21 waltungen.
- 22 Auch die Pressefreiheit wurde in Belarus untergraben. Die meisten Printmedien und auch das Fernsehen sind
23 hier in der Hand des Regimes. „Reporter ohne Grenzen“ berichten, dass kritische Informationen über die Lage
24 in Belarus gerade seit August 2020 zu unterdrücken versucht werden. Unabhängige Berichtersteller*innen
25 kommunizieren durch das Internet oder aus dem Exil.
- 26 In der Rangliste der Pressefreiheit liegt Belarus auf Platz 158 von 180. Bereits hunderte Journalist*innen wur-
27 den festgenommen oder schon zu mehrjährigen Haftstrafen verurteilt. Und das ist nicht verwunderlich, denn
28 gerade das jüngste Beispiel um die Festnahme vom 26-jährigen
29 Blogger und Journalist Roman Pratasewitsch und seiner Freundin Sofia Sapega zeigt es ganz
30
- 31 deutlich, mit welcher eisernen Faust Lukaschenko freie Meinungsäußerung unterdrückt. Die am 23.05.2021
32 erzwungene Landung des Ryanair-Flugzeuges, in dem sich Pratasewitsch und Sapega befanden, durch
33 belarussische Kampfjets ist eine unverhältnismäßige und vor allem unmenschliche Art des Machtmissbrau-
34 ches!
- 35 Reaktionen der EU und gefasste Beschlüsse

36 Die EU und auch Deutschland haben zu Beginn der großen Demonstrationen im Anschluss zur
37 Präsidentschaftswahl 2020 nur zugeschaut. Erste Reaktionen kamen aus Litauen, dessen Außenminister am
38 Tag des Verschwindens der belarussischen Oppositionskandidatin Swetlana Tichanowskaja als Erster seine
39 Sorge um ihre Sicherheit kundtat.

40 Mittlerweile kamen nun auch seitens des Europäischen Rates Beschlüsse und Sanktionen gegen
41 Lukaschenko und seine Regierung. Bereits einen Tag nach der Zwangslandung des
42 Passagierflugzeugs von Ryanair, am 24. Mai 2021, einigten sich die 27 Staats- und
43 Regierungschef*innen der EU-Mitgliedsländer auf die sofortige Freilassung des Journalisten und
44 Bloggers Raman Pratasewitsch, sowie seiner Begleitung Sofia Sapega. Europäische Fluggesellschaften sind
45 dazu angehalten, den belarussischen Flugraum zu vermeiden und belarussischen Fluggesellschaften ist es
46 nicht gestattet, den EU-Luftraum zu passieren und auf EU-Flughäfen zu landen. Sanktionen gegen belarus-
47 sische Personen und Organisationen wurden ausgeweitet und die internationale Zivilluftfahrt-Organisation
48 dazu aufgefordert, diesen beispiellosen und inakzeptablen Vorfall dringend zu untersuchen. Weitere geziel-
49 te wirtschaftliche Sanktionen sollen ebenfalls eingeleitet werden. Außerdem bekundet die EU ihre Solidarität
50 mit

51 Lettland, dessen Diplomaten*innen aus Belarus ausgewiesen wurden, nachdem ein Streit über das Hissen der
52 belarussischen Oppositionsflagge in der lettischen Hauptstadt Riga entstanden war.

53 Auch die NATO verurteilte am 26. Mai 2021 mit einem offiziellen Statement die Zwangslandung und nannte
54 diese einen "inakzeptablen Akt, welcher ernsthaft die geltenden Normen der zivilen
55 Luftfahrt verletze und das Leben der Passagier*innen und Crewmitglieder in Gefahr gebracht hat".

56 Die NATO fordert die umgehende Aufklärung des Vorfalls, sowie die sofortige Freilassung von Pratasewitsch
57 und Sapega. Die Inhaftierung Pratasewitsch sei ein Angriff auf Pressefreiheit und legitimen politischen Dis-
58 sens.

59 Positionierung der Jusos Bayern: Solidarität mit den Menschen in Belarus!

60 Die Gefahren, die Alexander Lukaschenkos Handeln mit sich bringt, sind verheerend für die belarussische Be-
61 völkerung und schlagen inzwischen hohe Wellen. Seit nunmehr fast drei Jahrzehnten untergräbt Lukaschenko
62 demokratische Grundwerte, wie etwa das Recht auf freie Wahlen, die Meinungs- und die Pressefreiheit und
63 unterdrückt die Bürger*innen seines Landes durch seine autokratische und diktatorische Staatsführung. Mit
64 Taten wie der Zwangslandung des Ryanair-Passagierflugzeugs vom 23. Mai festigt Lukaschenko weiter die
65 Diktatur in Belarus. Die Europäische Union, und allen voran Deutschland, dürfen nicht beinahe tatenlos mit
66 ansehen, wie eins ihrer Nachbarländer der autoritären Machtausübung eines Mannes verfällt. Die EU muss
67 weiterhin entschieden und geschlossen Druck auf Belarus' Machthaber und das Regime ausüben um zu ge-
68 währleisten, dass die Stimme aller im Land gehört wird und eine legitime und gerechte Demokratie eingeleitet
69 wird. Die EU definiert sich selbst als eine Werteunion für Freiheit, Sicherheit und Rechtsstaatlichkeit. Diese
70 Werte dürfen nicht an der polnischen, lettischen oder litauischen Grenze erlöschen.

71 Die Jusos unterstützen die bisher gefassten Beschlüsse der EU, fordern jedoch eine klare und deutliche Solida-
72 risierung mit der Opposition in Belarus und dessen Oppositionsführerin Swetlana Tichanowskaja, die seit den
73 manipulierten Wahlen im August 2020 öffentlich protestieren. Die Proteste haben zu einer Welle von Inhaftie-
74 rungen von Demonstrant*innen und Journalist*innen geführt, wovon eine Vielzahl bis heute noch nicht frei-
75 gelassen wurden. Fälle von willkürlichen Inhaftierungen von Zivilbürger*innen sind ebenfalls bekannt.

76 Ein wichtiger Schritt für die Stärkung der Opposition ist, dass Deutschland und anderer europäischer Länder
77 relevante Verhandlungen künftig mit der Oppositionsführung anstelle von Lukaschenko führen, um dessen
78 Regime öffentlich die Legitimität zu entziehen.

79 Außerdem müssen Wirtschaftssanktionen deutlich ausgeweitet werden auf europäische Unternehmen, die
80 Handel mit Belarus betreiben und damit indirekt Lukaschenkos Regime finanziell unterstützen. Ebenso muss
81 mehr für die Zivilgesellschaft getan werden, die dem Regime ausgeliefert ist. Die politische Bildung im In-
82 land muss auf- und ausgebaut werden, es braucht Auslands-Stipendien für belarussische Student*innen, die
83 aufgrund ihres politischen Protests gegen die Regierung von ihren Universitäten exmatrikuliert wurden, und

84 Soforthilfefonds für belarussische Bürger*innen z. B. im Fall von Arbeitslosigkeit infolge der Proteste oder von
85 Krankheit infolge von Folter und Misshandlung in Haft. Außerdem müssen weitere VisaErleichterungen für
86 Leute, die das Land aufgrund von politischer Verfolgung verlassen wollen, veranlaßt werden.

87 Auf lange Sicht werden Sanktionen allerdings nicht das Allheilmittel sein. Die Einschränkung des
88 Flugbetriebs innerhalb des belarussischen Luftraums, sowie die Hinderung von Überflügen des EU-Luftraums
89 seitens belarussischer Fluglinien (wovon momentan nur Belavia betroffen ist) werden Lukaschenko und sei-
90 ne Anhänger*innen kaum abschrecken. Diese haben wahrscheinlich in naher Zukunft nicht vor, EU-Staaten zu
91 bereisen, da ihr Blick deutlich Richtung Russland gerichtet ist. Durch das Einfrieren von Vermögenswerten und
92 der wirtschaftlichen Sanktionen etwa gegen die Kalisalz-Industrie, petrochemische Betriebe und dem Finanz-
93 sektor in Belarus positioniert sich die EU zwar deutlich, jedoch werden diese Maßnahmen nicht ausreichend
94 sein, um das Regime zum Einlenken zu bringen.

95 Zu befürchten ist eine Abwärtsspirale, in der sich Belarus immer weiter von Europa entfernt und immer mehr
96 in die Arme von Russland und anderen Ländern läuft, die weniger hohe Standards an die Einhaltung von Men-
97 schenrechten setzen. Zum Schutz der belarussischen Bevölkerung muss um jeden Preis versucht werden,
98 Belarus in die europäische Wirtschafts- und Wertestruktur fester einzubinden, um somit den Übergang zur
99 Demokratie zu begleiten. Die EU muss bessere Anreize schaffen, um für Belarus als Partner die beste Option
100 zu werden, etwa durch das Versprechen größerer Investitionen in die belarussische Wirtschaft und besserer
101 Bedingungen für den Personen- und Güterverkehr im Eintausch gegen die Einhaltung demokratischer Grund-
102 sätze im politischen System. Dies ist eine bessere Option, als das Land von Europa abzuschotten und, in den
103 Worten der Oppositionsführerin Svetlana Tichanowskaja, "dem Regime [zu] erlauben, 9 Millionen Einwohner
104 zu Gefangenen im eigenen Land zu machen".